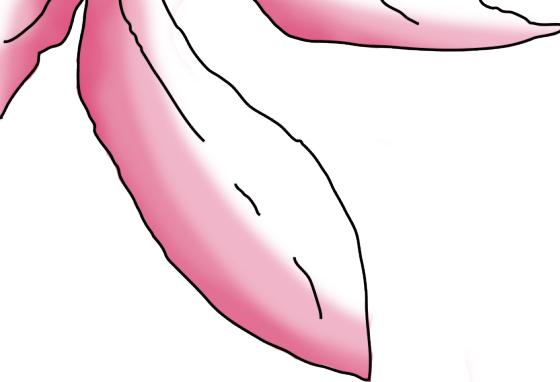


A stylized illustration of a pink leaf with a black outline, located in the top left corner of the page.

Was ist

Homöopathie

Gabriela Brun

Information für
Patienten und
Interessierte

A stylized illustration of a pink leaf with a black outline, located in the bottom right corner of the page.

Gabriela Brun
NATURHEILPRAKTIKERIN
mit eidg. Diplom in
HOMÖOPATHIE
am Bächli 8
5632 Buttwil

www.gabrielabrun.ch
056 664 31 29

Termine möglich in BUTTWIL, SCUOL oder ZÜRICH.

Inhalt

4	Vorwort
5	Wie alles begann Das Ähnlichkeitsgesetz Begriffsklärung
6	Allopathie - das Materielle Homöopathie - das Feinstoffliche
7	Die Potenzierung
8	Was wirkt, wenn nichts drin ist? Die Herkunft der Arzneimittel
9	Nur die halbe Wahrheit Die Arzneimittelprüfung
9	So läuft eine Therapie ab
10	Der wissenschaftliche Anspruch Politisches
11	Berufsbild Schlussgedanke



Vorwort

Es ist mir ein Anliegen, die Heilmethode, mit welcher ich arbeite, bekannter zu machen. Auch möchte ich Wissen über den unterschiedlichen Denkansatz von Schulmedizin und Homöopathie vermitteln.

Samuel Hahnemann behandelte sämtliche Krankheiten homöopathisch. In Amerika und in Indien gab und gibt es Spitäler, in welchen die Homöopathie ausschliesslich und erfolgreich angewandt wird. Auch bei uns suchen trotz regelmässigen, einseitigen Presseberichten viele Patienten Hilfe in dieser alternativen Heilmethode.

Ich persönlich erlebe täglich, wie effektiv die homöopathischen Arzneimittel wirken. Meine tiefe Genugtuung und Freude, welche ich dadurch erfahre, möchte ich gerne mit Ihnen teilen.

Wie alles begann

Homöopathie ist ein in sich abgeschlossenes Heilsystem, das vom Arzt Samuel Hahnemann (1755-1843) entwickelt wurde. 1790 gilt als das Geburtsjahr der Homöopathie. Damals ist Samuel Hahnemann auf die Behauptung gestossen, Chinarinde könne Malaria heilen. Um sich selber ein Bild zu machen, nahm er mehrmals kleine Mengen Chinarinde zu sich. Darauf entwickelte er malariaähnliche Symptome wie Fieber, Schweiss und Schwäche. Er formulierte das Heilgesetz: Ähnliches heilt Ähnliches, «Simila similibus curentur». Das ist die Grundlage der Homöopathie. Samuel Hahnemann war nicht der Erste, der es entdeckt hat. Aber er war der Erste, der systematisch danach geforscht und die Methode Zeit seines Lebens weiterentwickelt hat.

Das Ähnlichkeitsgesetz

Wer schon einmal zu viel Kaffee getrunken hat, kennt das Aufgekratztsein danach, die vielen Ideen, den wachen Kopf, die Schlaflosigkeit. Diese Art von Schlaflosigkeit mit kreisenden Gedanken kann das homöopathische Mittel *Coffea cruda* heilen. Jeder kennt die tränenden Augen, die laufende

Nase beim Zwiebeln schneiden. *Allium cepa*, die Küchenzwiebel, in homöopathischer Gabe, kann diese Art von Schnupfen, bei dem auch die Augen betroffen sind, heilen. Gemäss dem Ähnlichkeitsgesetz kann eine Arznei die Symptome, welche sie verursachen kann, in der potenzierten Form auch heilen.

Begriffsklärung

Homöopathie kommt aus dem Griechischen: «homoios» bedeutet ähnlich, «pathos» bedeutet Leiden. Das Wort Homöopathie benennt somit die Anwendung des Ähnlichkeitsprinzips. Zur Veranschaulichung: In der Homöopathie wird bei Verbrennungen ein Mittel verordnet, welches auch Verbrennungen hervorrufen kann, z.B. *Causticum*, ein von Hahnemann entwickelter Ätzzstoff.

Alle Menschen, die Leiden mit Gegensätzlichem zu heilen versuchen, nannte Hahnemann Allopathen. «Allos» bedeutet anders. Das ist der schulmedizinische Ansatz. Nach ihm werden Verbrennungen mit kaltem Wasser, Fieber mit Fiebersenker, der übersäuerte Magen mit alkalischen Medikamenten behandelt.

Allopathie – das Materielle

In der Schulmedizin werden Krankheiten häufig als chemische Fehlleistungen des Körpers oder als Infektionen durch bestimmte Erreger verstanden. Beispiele: ADHS wird durch ein Ungleichgewicht von Neurotransmittern verursacht und deshalb mit Ritalin behandelt, die Angina, eine Infektion durch Streptokokken, mit Antibiotika.

Operationen können Leben retten wie etwa bei Blinddarmentzündungen oder Tumoren.

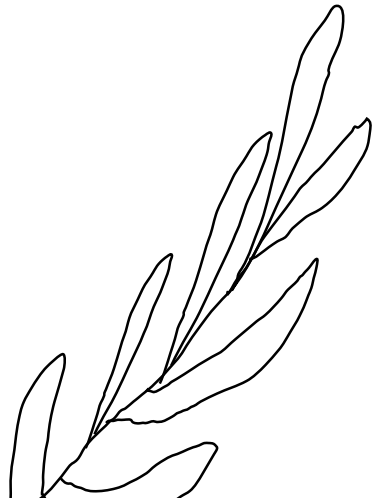
Die schulmedizinische Vorstellung von Körper und Krankheit ist ganz im Materiellen angesiedelt und die Antworten darauf sind Medikamenten, Chemotherapien, chirurgische Eingriffe oder Bestrahlungen.

durch Fieber bei einem Infekt.

Die Symptome wiederum sind für den Homöopathen Wegweiser zum richtigen Mittel. Hahnemanns Überlegung war: Wenn die Ursache der Krankheit im Feinstofflichen liegt, muss eine wirksame Arznei ebenso feinstofflich, dynamisch sein.

Homöopathie – das Feinstoffliche

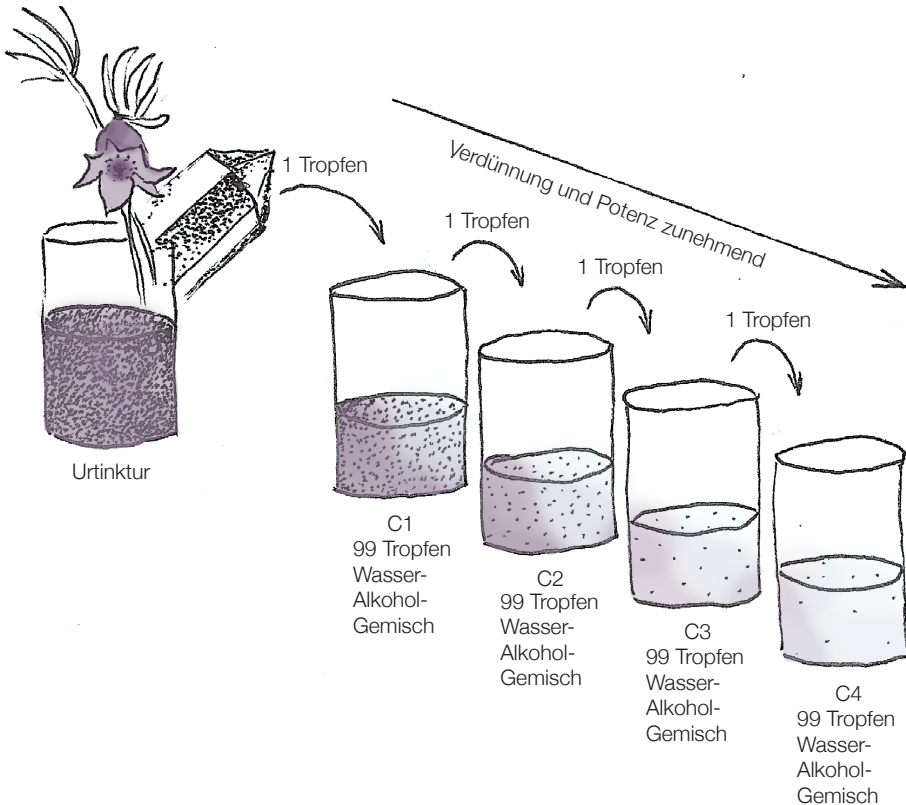
Anders in der Homöopathie: Samuel Hahnemann benannte 1810 die Dynamis als Ursache jeder Krankheit: Wenn der Mensch krank ist, ist seine Lebenskraft verstimmt. Mit Dynamis und Lebenskraft benannte er jenen Teil in uns, der alle Lebensvorgänge im Gleichgewicht hält und uns zur Entfaltung unserer Fähigkeiten dient. Die Lebenskraft ist unsichtbar. Ist der Mensch krank, zeigt sie sich durch Symptome z.B.



Die Potenzierung

Hahnemann war ausgebildet in der Arzneimittelherstellung. Durch Experimente fand er die Lösung in einer ganz speziellen Herstellungsart, der Potenzierung. Das Arzneimittel wird dabei abwechselungsweise verdünnt, verrieben oder verschüttelt. In diesem Wechsel zwischen Verdünnung und Bewegung (Dynamisation) liegt der Schlüssel, dadurch wird die Heilkraft der Arznei geweckt.

Als Beispiel: Kochsalz ist ein homöopathisches Heilmittel, welches bei Heuschnupfen angewandt werden kann. Würde man Kochsalz nur mit Wasser verdünnen, könnten wir darin Spaghetti kochen. Sicher aber würde diese Verdünnung keinen Heuschnupfen heilen. Ebenso würde durch die alleinige Verreibung von Kochsalz im Mörser keine arzneiliche Wirkung entfaltet.



Was wirkt, wenn nichts drin ist?

Bei Potenzen, die höher sind als C12, kann chemisch kein Molekül der Ausgangssubstanz mehr nachgewiesen werden. Die Arznei ist zu stark verdünnt. Die Kritiker der Homöopathie würden sagen: Da ist nichts drin, also kann Homöopathie nichts bewirken. Dieses Denken ist nachvollziehbar, weil es auf dem materialistischen Denkansatz beruht.

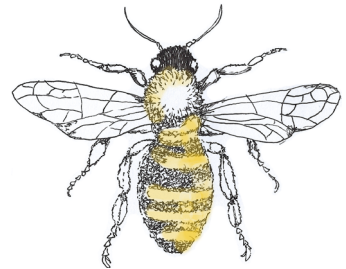
Die Homöopathie aber ist eine feinstoffliche Methode. Die Information der Ausgangssubstanz ist in Wasser oder Milchzucker gespeichert. Sie stösst (aber nur, wenn das Mittel richtig gewählt ist) die Lebenskraft des Patienten an und bewirkt eine Selbstregulation seines Organismus. Zu vergleichen ist die Wirkung mit der Nadel der Akkupunktur. Auch sie gibt einen sehr kleinen Impuls, welcher das ganze System bewegt. Die Akkupunktur hat sich etabliert und ist seit Jahrtausenden anerkannt. Durch Homöopathie wurden seit mehr als 200 Jahren unzählige Patienten geheilt. Viele Fälle sind dokumentiert. Auch die Homöopathie ist eine Erfahrungsmedizin, erkennbar an der Wirkung am Kranken.

Im Reagenzglas nachvollziehen lässt sie sich nicht.

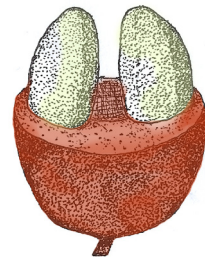
Die Herkunft der Arzneimittel

Die Grundsubstanzen der homöopathischen Mittel kommen aus drei verschiedenen Quellen.

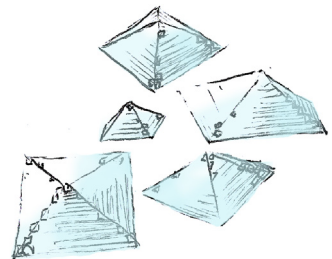
Tierreich



Pflanzenreich



Mineralreich



Nur die halbe Wahrheit

Medikamente, welche mehrere homöopathische Arzneien enthalten, nennt man Komplexmittel. Sie sind nach Krankheitsbildern benannt und überall käuflich. Ausser der Herstellung der Ausgangssubstanzen haben sie NICHTS mit klassischer Homöopathie zu tun. Es gibt kein allgemein wirkendes homöopathisches Mittel für Husten. Es gibt nur das eine individuell gewählte Mittel, welches in jeder Einzelheit zu allen Symptomen des Patienten passt. Diese Gesamtheit der Symptome des Patienten ist der individuelle Ausdruck seiner Lebenskraft. Und darauf verschreibt der klassische Homöopath eine Arznei.

Die Arzneimittelprüfung

Die homöopathischen Arzneimittel werden noch heute wie zu Hahnemanns Zeit, am gesunden Erwachsenen geprüft. Männer und Frauen unterschiedlichen Alters nehmen mehrmals täglich kleine Dosen von einem dynamisierten Arzneimittel zu sich. Alles, was sich dann in ihrem Befinden und an ihrem Körper verändert, wird protokolliert, zusammengetragen und systematisch erfasst. Die gesammelten Symptome ergeben das Bild, das Wirkungsspektrum der Arznei.

All diese Informationen sind in Büchern und digitalen Bibliotheken verfügbar und bilden die Arbeitsgrundlagen der Homöopathinnen.

So läuft eine Therapie ab

Beim Erstgespräch versuchen Homöopathinnen alle Beschwerden des Patienten ganz exakt zu erfassen. Sie brauchen Details seiner bisherigen Krankengeschichte, Lebenssituation, Vorlieben, Abneigungen und vieles mehr. Bei Kindern sind auch die Umstände während Schwangerschaft und Geburt von Bedeutung. Dieses erste Gespräch dauert je nach Komplexität zwischen 1-2 ½ Stunden. Nach dem Erstgespräch sortiert die Therapeutin die Informationen und sucht den roten Faden. Sie macht einen Abgleich zwischen den Symptomen des Patienten und den Mittelbildern mit Hilfe der Nachschlagewerke. Die dafür benötigte Zeit wird unter dem Begriff «Reper-torisation» verrechnet. Hat die Therapeutin das Mittel gefunden, bestimmt sie Dosierung und Potenz. Bei der zweiten Sitzung wird durch gezieltes Nachfragen der Erfolg der Therapie ermittelt. Die Zeichen der Heilung zu verstehen und zu deuten ist eine hohe Kunst, ebenso das richtige

Dosieren der Arznei. Wenn die Heilung gut verläuft, gibt es Folgebesprechungen in immer grösseren Abständen. Wenn beim ersten Mal das richtige Mittel noch nicht gefunden wurde, sucht man mit vereinten Kräften nach mehr Informationen und dem roten Faden.

Der wissenschaftliche Anspruch

Den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anspruch an seine Heilmethode formulierte Samuel Hahnemann in seinem Werk, in dem die Homöopathie ins Detail beschrieben wird, wie folgt:

«Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachteiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen» Samuel Hahnemann, Organon der Heilkunst, §2

Es gibt verschiedene Studien, welche die Wirksamkeit homöopathischer Behandlungen belegen. Eine wurde vom Kinderarzt Dr. Heiner Frei, in Zusammenarbeit mit der Universität Bern im Jahr 2008 erstellt. Es ging um die Behandlung von ADHS. Verglichen wurde die Wirkung des Arzneistoffes Methyl-

phenidat (z. B. Ritalin®) und verschiedener homöopathischer Mittel, welche individuell bestimmt wurden. Die Resultate lassen sich zeigen: 55% Verbesserung durch die homöopathische Behandlung gegenüber 48% Verbesserung durch Methylphenidat.

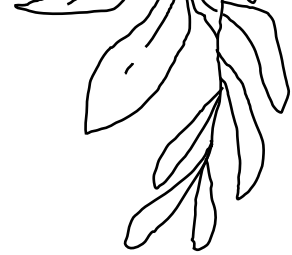
Methylphenidat kann Nebenwirkungen erzeugen, homöopathische Mittel dagegen sind frei davon.

Politisches

An der Volksabstimmung «Ja zur Komplementärmedizin» im Jahr 2009 haben 67% der Schweizer Bevölkerung für die Vorlage gestimmt. In der Folge wurde die alternativmedizinische Versorgung der Bevölkerung in der Verfassung aufgenommen. Die Schweiz ist diesbezüglich das einzige Land weltweit!

Seit 2015 ist der Beruf Naturheilpraktiker/In eidgenössisch reglementiert und die ersten Diplome wurden vergeben.

Im Kanton Aargau können eidg. diplomierte Naturheilpraktiker seit dem 1.1.2018 eine Berufsausübungsbewilligung beantragen.



Berufsbild

Naturheilpraktiker mit eidgenössischem Diplom arbeiten alternativ oder ergänzend zur Schulmedizin in einem in sich abgeschlossenen Medizinsystem nach ganzheitlichem Menschenverständnis in den folgenden vier Fachrichtungen: Homöopathie, TEN (traditionell europäische Naturheilkunde) TCM (traditionell östliche Naturheilkunde) Ayurveda.

Naturheilpraktiker sind oft erste Anlaufstellen in akuten und chronischen Fällen, vergleichbar mit den Hausärzten. Sie arbeiten mit Ärzten und anderen Therapeuten zusammen und dürfen ihre Arzneimittel verordnen. Insofern stehen wir heute auf Augenhöhe: Schulmediziner und Naturheilpraktiker.

Schlussgedanke

Ich hoffe, dass wir (Naturheilpraktiker und Schulmediziner) uns in Zukunft noch viel mehr gemeinsam zum Wohl der Patienten einsetzen werden.

Für Ihr Interesse an dieser Lektüre bedanke ich mich ganz herzlich. Mit informierten, kritischen Patienten zu arbeiten, macht einfach Freude. Ihrer eigenen Therapie verleihen Sie durch Ihr Bewusstsein Flügel.

Gabriela Brun
NATURHEILPRAKTIKERIN
mit eidg. Diplom in
HOMÖOPATHIE
am Bächli 8
5632 Buttwil

www.gabrielabrun.ch
056 664 31 29

Termine möglich in BUTTWIL, SCUOL oder ZÜRICH.